



BREMER FRIEDENSFORUM

Bremer Friedensforum Goetheplatz 4 28203 Bremen

Senator für Wirtschaft, Arbeit und
Häfen
Herrn Senator Martin Günthner
Zweite Schlachtpforte 3
28195 Bremen

Villa Ichon

Ekkehard Lentz Tel. (0421) 396 18 92
Eva Böller Tel./Fax (0421) 35 58 16
Hartmut Drewes (0421) 644 14 70
Barbara Heller (0421) 4 34 18 52
Internet: www.bremerfriedensforum.de
E-Mail: info@bremerfriedensforum.de
Bankverbindung: DE 47250100300123268306
den 4. Juni 2016

Anfrage: Auswirkung der Wirtschaftssanktionen gegen Russland auf die bremische Wirtschaft und den bremischen Landeshaushalt

Sehr geehrter Herr Senator,

am 6. März 2014 verhängte die EU die ersten drei Sanktionen gegen Russland mit Blick auf das für den 16. März angekündigte Referendum auf der Krim. Im Laufe des Jahres wurden wegen der Krim-Krise weitere Sanktionen verhängt und gegen die Krim und die Stadt Sewastopol ausgeweitet. Am 4. März 2015 erklärte Bundeskanzlerin Merkel, die Sanktionen würden so lange aufrechterhalten, bis das zweite Abkommen von Minsk komplett umgesetzt sei. Die Bundeskanzlerin hat bei den deutsch-polnischen Regierungskonsultationen Ende April 2016 dafür plädiert, die Sanktionen gegen Russland aufrecht zu erhalten.

Die Wirtschaftssanktionen gegen Russland sind in der deutschen Öffentlichkeit und auch unter den EU-Staaten umstritten. So stellt Folker Hellmeyer, der Chefanalyst der Bremer Landesbank, in einem Interview am 6.6.2015 fest:

„Der Schaden ist viel umfassender, als es die Statistik sagt. ... Der Blick auf den Rückgang der deutschen Exporte per 2014 um 18% oder in den ersten beiden Monaten 2015 um 34% im Jahresvergleich erfasst nur einen Primärausschnitt. Es gibt Sekundäreffekte. Europäische Länder mit starkem Russlandgeschäft, unter anderem Finnland und Österreich, leiden konjunkturell massiv. Diese Länder ordern in der Folge auch weniger in Deutschland. Mehr noch erwägen europäische Großkonzerne zur Umgehung der Sanktionen, Produktionsstätten auf höchster Effizienzzebene in Russland zu erstellen. Damit verlieren wir hier potentiellen Kapitalstock,

der die Grundlage unseres Wohlstands ist. Russland gewinnt diesen Kapitalstock."

Sehr geehrter Herr Senator, wir fragen Sie vor der bevorstehenden Entscheidung über die Verlängerung der Sanktionen gegen Russland:

1. Welche Auswirkungen haben die Wirtschaftssanktionen der EU gegen Russland auf die bremische Wirtschaft (jeweils 2014, 2015, 2016):
 - 1.1. Auf das produzierende Gewerbe? Welche Branchen?
 - 1.2. Im Bereich der Logistikunternehmen?
 - 1.3. Im Finanzsektor?
 - 1.4. Beim Hafenumschlag?

2. Welche Auswirkungen haben die russischen Gegensanktionen:
 - 2.1. Auf das produzierende Gewerbe? Welche Branchen?
 - 2.2. Im Bereich der Logistikunternehmen?
 - 2.3. Im Finanzsektor?
 - 2.4. Beim Hafenumschlag?

3. Welche Auswirkungen haben Sanktionen und Gegensanktionen:
 - 3.1. Hinsichtlich entgangener Lohnzahlungen?
 - 3.2. Hinsichtlich entgangener Einzahlungen in das Sozialsystem?
 - 3.3. Hinsichtlich des entgangenen Steueraufkommens?

4. Wie beurteilen Sie Einschätzungen der Wirtschaft, dass der durch die Russland-Sanktionen ausgelöste Einbruch bis zu 150.000 Jobs in Deutschland gefährdet?
Wie viele Jobs sind im Bundesland Bremen dadurch gefährdet?

5. Wie wirken sich Sanktionen und Gegensanktionen auf den bremischen Staatshaushalt aus?

6. Wie beurteilen Sie die Auswirkungen von Sanktionen und Gegensanktionen, wenn diese noch weitere fünf oder zehn Jahre aufrechterhalten werden?

7. Wie beurteilen Sie die Einschätzung von Herrn Hellmeyer, der von einer „erhöhten geopolitischen Risikolage für die Menschen in der EU“ spricht?

8. Wie beurteilen Sie die Auffassung von Herrn Hellmeyer, dass *„die Achse Moskau-Peking-BRIC gewinnt. Dort hat man vom Westen die Nase voll. 1990 hatten diese Länder einen Anteil von circa 25% an der Weltwirtschaftsleistung. Heute stehen sie für 56% der Weltwirtschaftsleistung, für 85% der Weltbevölkerung. Sie kontrollieren circa 70% der Weltdevisenreserven. Sie wachsen pro Jahr mit 4%-5%. Da die USA nicht bereit waren, internationale Macht zu teilen (z.B. Voten in IWF und Weltbank), baut man im Sektor der aufstrebenden Länder ein eigenes Finanzsystem auf. Dort liegt die Zukunft“*?
9. Wie beurteilen Sie die Auffassung der Deutsch-Russischen Außenhandelskammer, dass die Aufhebung der Sanktionen *„die einmalige Chance der Umsetzung der Idee einer Freihandelszone von Lissabon bis Wladiwostok“* böte (Positionspapier vom 2.9.2015, Punkt 7)?
10. Planen Sie politische Initiativen zur Aufhebung der Sanktionen gegen Russland?

Das Bremer Friedensforum setzt sich für freundschaftliche deutsch-russische Beziehungen ein. Die Wirtschaftsbeziehungen sind für beide Länder von herausragender Bedeutung. Wir treten dafür ein, die Politik der gegenseitigen wirtschaftlichen Sanktionen zu beenden. Kurz vor dem 75. Jahrestag des Überfalls Hitlerdeutschlands auf die Sowjetunion müssen alle Kontakte außerdem dazu genutzt werden, für immer eine neue bewaffnete Auseinandersetzung zwischen Deutschland und Russland auszuschließen.

Wir sehen Ihren Antworten mit Interesse entgegen.

Mit freundlichen Grüßen



Ekkehard Lentz
Sprecher Bremer Friedensforum